

Scott County Sparbank
Offices: Südwest-Ecke der Dritten und Brady Straße.
Einbezahltes Kapital \$ 250,000.00
Ueberschuss und ungenutzte Gewinne 600,000.00
Guthaben über 5,000,000.00

Bier Prozent Zinsen werden für Depositionen bezahlt.

Präsident: John S. Galt, Präsident.
Vizepräsident: Dr. W. W. Wager, Vizepräsident.
Cassier: Jules S. Keeler, Kassier.

Direktoren: C. A. Hyde, J. S. Galt, Louis Hansen, J. L. Sears, J. W. Wager, Edm. C. Crockett, Patrick E. Walsh, Johannes Lindt und S. J. Reich.

Geld wird verliehen auf Grundeigentum und persönliche Sicherheit.
Geschäft: Sonnabend Abends von 7 bis 8 Uhr.

HENRY RUNGE,
Leichenbestatter und Einbalsamier.
824 westliche 8. Straße, Davenport.
Telephon 597.
Dienstag werden zur Tag- und Nachtzeit prompt und sachgemäß ausgeführt unter Garantie der Zufriedenheit.
Kauf- u. Verkauf von und Einwaschen von Bekleidungen auf Verlangen.

Union Sparbank
Südöstl. Ecke der Dritten und Brady Str. — Davenport, Ia.
Wir laden Sie ein, unsere Dank zu bezeugen. Sie werden autorisomond bedient und Ihr Geld wird von vorlässigen und fähigen Geschäftsführern verwaltet.
Mit einem Dollar können Sie ein Bankbuch anfangen.
Bier Prozent Zinsen bezahlt auf Depositionen.
H. S. Bartemeyer, Präsident.
Wm. Geuer, Kassier.

Arzte und Apotheker

Dr. J. S. Weber
Arzt und Zahnarzt.
1525 Washington Straße, Davenport, Iowa.
Behandlung von Nerven-, Magen- und Nieren - Leiden.
Sprechstunden: 11 bis 12 Uhr, 1 bis 3 Uhr Nachm., 7 bis 8 Uhr Abends.
Telephon 728.

DR. F. NEUFELD,
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer
Office und Wohnung: 1508 w. 8. St.
Tel.: Davenport 4126.
Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittags, 3-5 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.

Dr. B. H. Schmidt
Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer
Davenport Savings Bank - Gebäude
Office: Zimmer 27, 28.
Tel.: Davenport 758.
Wohnung: 724 Warren Straße.
Tel.: Davenport, 768 S. S.
Sprechstunden: 10-12 U., 4-6 Nachm.

DRS. MATTHEY
Arzte, Zahnärzte u. Geburtshelfer
Office: Rutnam Bldg., 701-702, 7. Flur.
Office - Telephon: No. 408.

Dr. C. M. Stephens
Zahnarzt
Wohnung 5756-B
20-21 im Gebäude der Ersten National-Bank, Davenport, Ia.

Dr. Karl Vollmer,
Spezialist für Augen, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Schmidt-Gebäude, Zimmer 88 und 89.
Sprechstunden: 8-11 Vorm., 2-4 Nachmittags, Telephon, Haus und Office: No. 678.

Hexengold.

Roman von E. Werner.

(Fortsetzung.)

Erstmann, der noch im sechzehnten Jahrhundert schwelgte, tauchte plötzlich daraus empor und war mit einem förmlichen Ruck mitten in der Gegenwart.
„Neustadt?“ wiederholte er. „Ja freilich, das möchte sich jetzt als Großstadt aufspielen, weil es ein paar tausend Einwohner mehr hat. Väterlich! Kennen Sie dies Neustadt?“
„Nur als Bahnhofsstation. Ernst hat mich dort erwartet und wir sind hindurchgegangen. Ein stattlicher Ort!“
„Haben Sie das?“ fragte der alte Herr in sehr gereiztem Tone. „Nun vor acht Jahren war es noch ein jämmerliches Dorfchen, das gar nicht den Namen einer Stadt verdiente, bis es dem großmächtigen Herrn Ronald gelang, seine Werte dort anzulegen, und dann setzte er natürlich auch die Bahn durch. Der jetzt ja alles durch! Stattlicher Ort? Pah, Arbeiterbevölkerung, Menschen ohne Bildung — Knechtenshaus und Maschinenlärm — Gemeines Müllgebirge — das ist Neustadt, und das ist gar nichts.“

Hartmut lächelte, er mußte bereits aus gelegentlichen Gesprächen, das zwischen Neustadt und Heilsberg grimmige Feindschaft, die zum Glück nur theoretisch ausgefochten wurde. Die Neustädter verpökelten die „historischen Heilsberger“, und diese verachteten die „moderne Schwindelschicht“, wie sie den Nachbarort wegen seines schnellen Wachstums nannten. Der Herr Notar stand natürlich vorn im Kampfe, und seine sonst so freundlichen Augen leuchteten in einem förmlichen Ingrimm, als er fortfuhr:
„Und Ernst ist schon wieder hineingefahren, in Geschäften, wie er überhaupt. Wenn ich nur wüßte, was das für Geschäfte sind! Sie haben doch drüben ihre eigenen Notare und ihre eigene Gerichtsbarkeit. Werden nächsten noch Gesetze erlassen, die Herr Notar unterschreiben? Aber aus dem Ernst ist nichts herauszubekommen, nicht das geringste.“

„Vermuthlich Privatangelegenheiten. Amtsgeheimnis — er kommt ja schon heut Abend zurück. Haben Sie übrigens in der Zeitung gelesen, daß Ronald in diesen Tagen auf seinen Werken erwartet wird?“
„Natürlich habe ich es gelesen, die Zeitungen melden das ja so gewissenhaft, wie die Antunft irgend einer Persönlichkeit. Dieser Nabob, der schon die ganze Berliner Finanzwelt regiert, spielt ja auch in unserer Provinz den Paria. Es ist die reine Putschschicht, waschenlang vorher muß man sich um die Gnade einer Audienz bewerben, Stundenlang muß man im Vorzimmer warten, und wenn man ihn dann endlich zu sehen bekommt, dann weist er einen hinaus — mich hat er auch hinausgeworfen!“

„D, wie kam er denn dazu?“ fragte der Major erkümmert. „Kennen Sie ihn denn überhaupt?“
„Erstmann schien nicht recht zu wissen, ob er die Begegnung, bei der er eine so merkwürdige Rolle gespielt hatte, erzählen oder verschweigen sollte, aber sein Mittheilungsbedürfnis war überwiegend, und so sprudelte er denn mit gewohnter Lebhaftigkeit die ganze Geschichte heraus.
„Es war im vorigen Jahre und es geschah nur Heilsbergs wegen. Sehen Sie, Herr Major, hier in unserem Boden schlummern zweifellos noch eine Menge von historischen Schätzen aus dem Mittelalter, vielleicht aus der Römerzeit. Man müßte nur große, umfangreiche Ausgrabungen veranstalten, aber dazu gehört Geld, sehr viel Geld, und das haben wir nicht. Da kam ich auf den Gedanken, mich an Ronald zu wenden, für den Nabob sind ja die Summen, die wir brauchen, eine Kleinigkeit. Ich wollte ihm einen Vortrag halten und ihm klar machen, daß er hier etwas Großes vollbringen könnte für die Welt, für die Wissenschaft, aber er ließ mich gar nicht zu Worte kommen.“

„Das kann ich mir denken!“ warf Hartmut trocken ein.
„Gleich im Anfang fand er mit in die Rede und erklärte mir kurz und bündig, er habe mit der Gegenwart zu thun, nicht mit dem Staub und Moos der Vergangenheit, er habe weder Zeit noch Geld für solche Narrheiten. Da wurde ich natürlich auch gereizt und das nahm der Pascha übel, denn er wurde groß und sagte mir die empörendsten Dinge ins Gesicht. Die erste beste Vorgrube wäre ihm lieber als der ganze historische Boden von Heilsberg. Ich sollte doch sehen, was er aus Neustadt gemacht habe, Neustadt werde in zehn Jahren ein großer Industrieort sein und Heilsberg würde ein jämmerliches kleines Nest bleiben, wo das Gras in den Straßen wachse. Ja das — das hat er mir gesagt — wörtlich!“

Hier verlagte dem alten Herrn vor Empörung die Sprache, er schloß ein paar mal heftig und sah den Major an, der mißfällig das Lachen unterdrückte. Er stellte sich die utomische Scene vor, wie der praktische Nabob den „historischen Pascha“ zur Thür hinaus beförderte, aber er that diesem den Gefallen, mit ein paar trübseligen Worten in seine Enttäuschung einzustimmen.
„Und dieser Mensch war vor zehn

Verloren.

Von Henry Greyville.

(Fortsetzung.)

Das Bewußtsein dieser Verantwortlichkeit, die schmerzliche Abnung eines vorzeitigen Endes seiner jählich geliebten Mutter, machten den älteren Bruder etwas schweigm und menschenscheu. Aber er war von Hause aus, wie eigentlich jeder Mensch, den Freuden des Familienlebens zugeneigt, und die durch die großen Augen und den lachenden Mund Marcelles belebte Häuslichkeit Fräulein Hermine's rief ihm plötzlich die beste Zeit seiner Kindheit zurück, als sein Heim noch fröhlich und belebt, seine Mutter noch gesund und Julius ein kleiner verzogener Junge war, dem jeden Augenblick andre lustige Einfälle kamen.

Diese Eindrücke setzten sich bei ihm in die Worte um, die er nun an Fräulein Hermine richtete, als das Tischgespräch abgenommen war: „Ich hätte Sie schon früher besuchen sollen. Meine Scheu war schuld daran, ich weiß es wohl, auch fürchtete ich, ungelungen zu kommen.“

„Sprich nur die Wahrheit,“ unterbrach ihn Fräulein Hermine, die ihn von Geburt an, also seit siebzehn Jahren, kannte; „Du hast gefürchtet, Dich mit mir zu langweilen. Ich war auch nicht sonderlich unterhaltend, aber seit ich eine kleine Tochter habe, bin ich ganz verjüngt.“

Robert's Augen blieben mit Interesse auf Marcelle'sen, die ihn von Geburt an, also seit siebzehn Jahren, kannte; „Du hast gefürchtet, Dich mit mir zu langweilen. Ich war auch nicht sonderlich unterhaltend, aber seit ich eine kleine Tochter habe, bin ich ganz verjüngt.“

„Wie komisch die Kleine ist!“ bemerkte der Gymnasiast mit gewohnter Wichtigkeit. „Ihr Mund geht von einem Ohr zum andern.“ Ihnen gleich fiel gar nicht, Fräulein Hermine, wenigstens nicht dem Gesichte nach; aber hoch in der Stimme... Wie merkwürdig!“

„Das kommt daher, daß sie mich lieb hat,“ entgegnete das alte Fräulein, das sich durch diese absonderliche Bemerkung geschmeichelt fühlte. Marcelle erröthete und lächelte, wodurch ihr Mund allerdings nicht kleiner erschien, aber der Reiz ihres Gesichtes lag auch nicht in der Regelmäßigkeit der Züge.

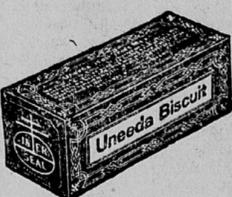
„Eigentlich solltest Du mir beifällig sein,“ sagte Hermine zu Robert; „das Rechnen ist nicht meine Stärke, und meine Erklärungen sind für das arme Kind von tödlicher Langweiligkeit. Wenn Du ihr all das beibringen möchtest, so ob und zu einmal des Abends.“

„Mit Vergnügen,“ erwiderte der junge Mann, „dodurch lerne ich die große Kunst, mich deutlich auszusprechen, — was weder Bücher noch Professoren lehren.“

Ueber ihr Gesicht beugte, laufste Marcelle dem Unterrichte Robert's zuhause. Der ernsthaft junge Lehramtler erwachte ihr ganz neue Ausblicke. Die etwas veraltete Unterrichtsmethode Fräulein Hermine's wurde allmählich durch die Grundzüge der modernen Wissenschaft ersetzt, und ganz wie von selbst wurde der Geist der Kleinen für neue Gedanken und neues Wissen vorbereitet.

Es ist eine Sache, Soda Crackers herzustellen, welche gelegentlich gut sind.

Es ist eine ganz andere Sache, sie so zu machen, daß sie stets besser sind als alle andern Soda Crackers, immer von unwandelbarer Güte.



Der auf jedes Packet gestempelte Name — „Uneda“ — bedeutet, daß, falls eine Million Packete Uneda Biscuit Ihnen vorgelegt würden, Sie irgend eines wählen könnten, sicher, daß jeder Soda Cracker in diesem Packet so gut sein würde wie das beste Uneda Biscuit, welches je gebacken wurde. Fünf Cents.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Wie ein bjoanzigt es Rap...

Ueber ihr Gesicht beugte, laufste Marcelle dem Unterrichte Robert's zuhause. Der ernsthaft junge Lehramtler erwachte ihr ganz neue Ausblicke. Die etwas veraltete Unterrichtsmethode Fräulein Hermine's wurde allmählich durch die Grundzüge der modernen Wissenschaft ersetzt, und ganz wie von selbst wurde der Geist der Kleinen für neue Gedanken und neues Wissen vorbereitet.

„Sie weiß sehr viel für ihr Alter,“ bemerkte einmal das alte Fräulein der Frau Jalin gegenüber. „Sie können sich nicht vorstellen, wie vieles sie besser weiß, als ich.“

„Das hat's der Arzt angeordnet,“ sagte Fräulein Hermine. „Sie soll soviel als möglich im Freien sein, und wenn es regnet, darf sie herein.“

„Das hat's der Arzt angeordnet,“ sagte Fräulein Hermine. „Sie soll soviel als möglich im Freien sein, und wenn es regnet, darf sie herein.“

German Trust Co.

empfehlen als eine vortheilhafte Geld - Anlage ihre Lebensversicherung, gesichert durch

Erste Hypotheken auf Grundeigentum.

Käufer werden ersucht, in der Office vorzusprechen.

Dieselbe befindet sich im neuen Granite Gebäude der Deutschen Sparbank, Ecke Main- und Dritter Straße.

Alb. Lebuhn
Auktionator
Wohnung No. 5672-B, 127 westliche Locust Straße, Davenport, Iowa.

Advokaten und Notare

Ficke & Ficke
Anwälte und Rechtskonsulenten.

Spezielle Aufmerksamkeit wird den Nachlässen, Finanzsachen und Grundeigentums-Angelegenheiten betreffenden gesetzlichen Bestimmungen geschenkt. Kapitalanlagen auf hypothetische Sicherheit.

228 westl. Dritte Straße.

Henry H. Jebens,
Advokat und Rechts-Anwalt.
Zimmer 21, Freemaner-Tempel, Ecke 3. und Main Straße.

Alle Rechts - Angelegenheiten und Regelung von Nachlässen etc. finden prompte Erledigung.

Henry Thoen, Jr.
Sachverwalter

Thuenen & Shorey
Advokaten und Rechts-Anwälte.
Zimmer 23 u. 24 McManus Gebäude, Tel. 526 Davenport, Ia.

W. M. Chamberlin,
Advokat und Rechts-Anwalt
Zimmer 306-307-308, Central Office Building, Davenport, Ia.

Henry Vollmer,
Nachfolger von Schmidt & Vollmer,
Advokat und Rechts-Anwalt.
Sich zu verstehen zu billigen Zinsen.
Office: Northside 2. und Harrison Straße. Aber der Iowa National Bank, Davenport, Iowa.

C. C. Cook, Walter H. Balluff, Kauf B. Cook.
Cook & Balluff
Advokaten und Rechts-Konsulenten
Office: No. 218 Main Straße.

E. F. Ruymann, Emil Ruymann.
Ruymann & Ruymann
Advokaten und Rechts-Anwälte.
Zimmer 25 - 26 - 27, Schmidt Bldg., Davenport, Ia.

Carroll Brothers,
Advokaten und Rechts-Anwälte.
Geschäftsführer der Davenport Abstract Company
Eigene vollständige Set Abstract Bücher von Scott County, Ia.
Darlehen, Grundeigentum, Verleicherung.
Zimmer 801 - 804 Lane - Gebäude, 8. und Main Str.

FRED VOLLMER
Rechtsanwalt.
Persönl. Angelegenheiten, Schadenersatz und Criminalfälle und allgemeine Rechts-Angelegenheiten.
Tel. Dan. 513.
417-420 Lane Bldg.

Chas. B. Kaufmann,
5. Flur, Security - Gebäude, (115 westl. 3. Straße), Davenport, Iowa.
Alle Spezialitäten des Advokatenstandes.
In der Reib - Abtheilung: Gelände besichtigt in Farm-Hypotheken erster Güte.
Rechtsanw. - Anwälte: C. C. Williford, Joseph Franck, J. C. Emerson, Nicholas Becker.
— Deutsch gesprochen. —

WUNDER BROS.
Buchbinder.
Einbinden von Büchern, Einrahmen und Arbeiten für Geschäftleute.
Geschäfts - Bücher und Gummiempfen.
No. 302 westl. 3. Straße, Davenport.